

Moritz Feichtinger:

"Golden, grün oder gar nicht? Junge Forschende in der Geschichtswissenschaft und Open Access"

Nachwuchsforschende in der Geschichtswissenschaft haben wenig Zeit um viel zu erreichen: sie müssen sich einen profunden Überblick über ihr Forschungsgebiet verschaffen und einen eigenständigen und innovativen Zugriff auf ihren Gegenstand entwickeln; sie müssen sich einen Namen in ihrem Fachgebiet machen, zu laufenden Fachdiskussionen Stellung nehmen und ihr eigenes Netzwerk ausbilden; schliesslich müssen sie eine umfangreiche Qualifikationsarbeit schreiben und als Monographie publizieren.

Viele dieser Aufgaben werden durch die Zugänglichkeit von Quellen, Literatur und Fachdiskussionen im Netz erheblich erleichtert und beschleunigt. Eine konsequente Umsetzung der Forderungen der Open-Access Bewegung käme Nachwuchsforschenden in den Geschichtswissenschaften auch im Hinblick auf die Publikation ihrer Forschungsergebnisse sehr zugute. Gegenwärtig aber befinden wir uns bestenfalls in einer Übergangsphase.

Seit der Budapester Open Access Erklärung von 2002 haben sich die althergebrachten Formen der Reputationszuweisung als erstaunlich zäh erwiesen, wohingegen die Open Access Bewegung bislang keine befriedigenden Lösungen für Kernfunktionen des wissenschaftlichen Publikationswesens wie Qualitätssicherung, Selektion, Auffindbarkeit und Langzeitarchivierung etablieren konnte.

Der Vortrag erläutert die Bedürfnisse von NachwuchshistorikerInnen bei der Publikation von Forschungsergebnissen. Insbesondere wird dabei auf die Anforderungen Reputation, Sichtbarkeit und Schutz eingegangen.

In einem zweiten Teil wird dargelegt, welche Probleme sich in den genannten Bereichen bei Open-Access-Veröffentlichungen für NachwuchswissenschaftlerInnen stellen.

Zuletzt wird eine mögliche Publikationsstrategie für Nachwuchsforschende skizziert und die damit einhergehenden Anforderungen an Lehrstühle, Wissenschaftsförderung und Publikationsplattformen aufgezeigt.

Moritz Feichtinger forscht zu Zeitgeschichte in globaler Perspektive, Wissenschafts- und Technikgeschichte und zu digitalen Methoden in der Geschichtswissenschaft. Er ist Assistent am Lehrstuhl für Zeitgeschichte der Universität Bern und war von November 2018 bis Dezember 2019 Koordinator des Digital History Lab am Historischen Seminar der Universität Zürich.